

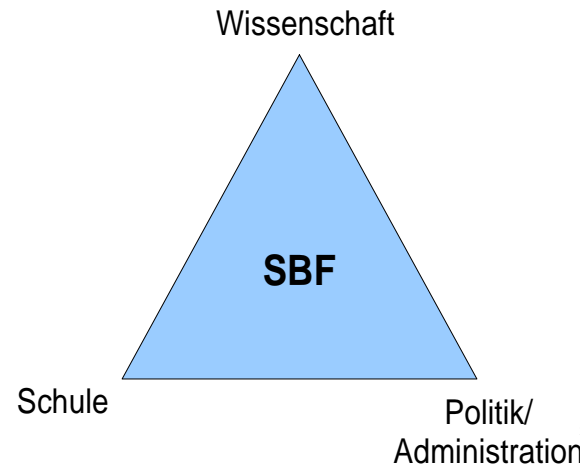
Ungleiche Geschwister? Zum Verhältnis von Bildungs- und Schulbegleitforschung

Univ.-Prof. Dr. Matthias v. Saldern
Arbeitsstelle Schulentwicklung
Universität Lüneburg

11. Fachtagung des Nordverbundes Schulbegleitforschung

2

„Karambolage“ (Maritzen, 2002)

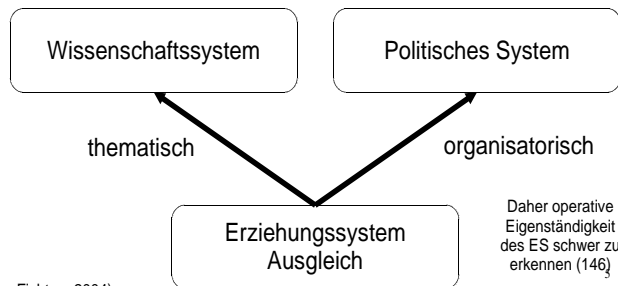


Wo stehen sie denn?



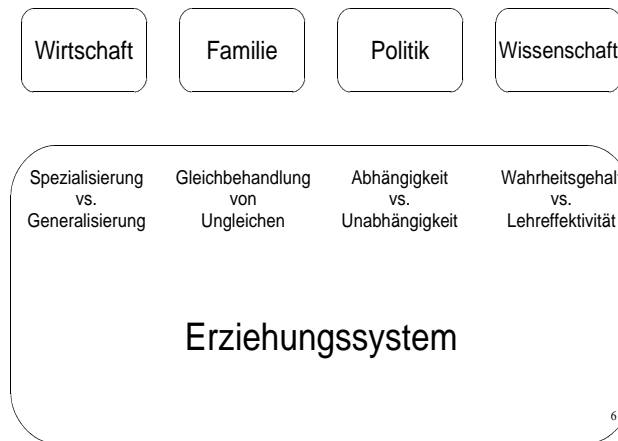
Bindungen des Erziehungssystems

Autopoiesis: Selbsterzeugung pädagogisch relevanter Operationen



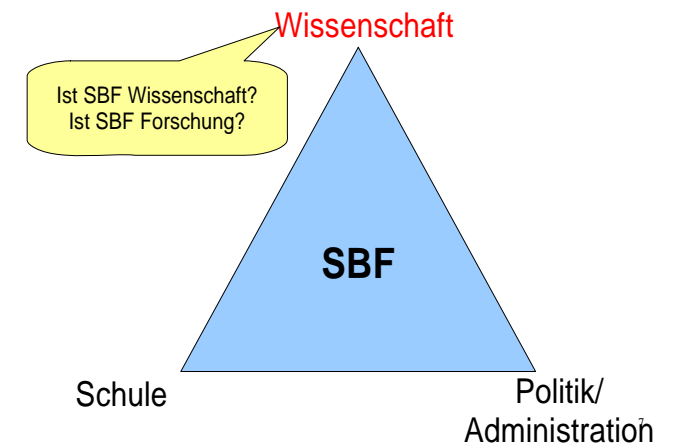
(s.a Fichten, 2004)

Beziehungen zu anderen Systemen



6

„Karambolage“



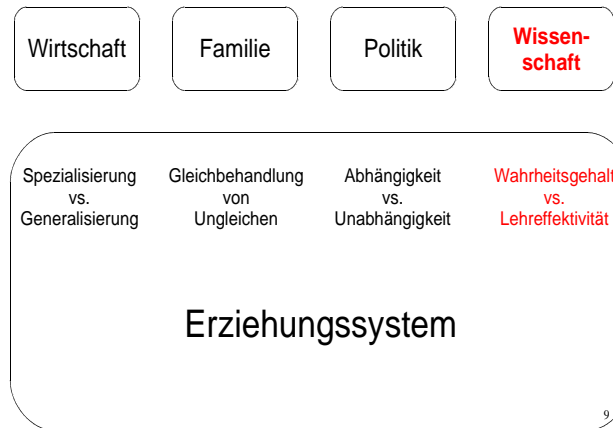
Ausweichmechanismen/ Immunsierungsstrategien

- Meta-Ebene
 - Paul Feyerabend: „anything goes“
- Objektebene
 - (Radikaler) Konstruktivismus
- Nicht-Offenlegung
 - Ungereimtheiten verschweigen

In der SBF-Literatur große Offenheit zu beobachten!

8

Beziehungen zu anderen Systemen



9

Empirische Überprüfung der Lehreffektivität kam später ...

- Experimentelle Pädagogik (W.A. Lay; E. Meumann)
- Deskriptive Pädagogik (A. Fischer, R. Lochner)
- Pädagogische Tatsachenforschung (P. Petersen)



Meumann

hier noch Initiative seitens der Wissenschaft

10

Forderungen aus der Praxis

- Praktikerforschung ist weder angelsächsischer noch österreichischer Herkunft, sondern ...
- ... konnte sich um 1900 mit wachsendem Selbstbewusstsein einhergehende Fortbildungsbedürfnis mit einer neuen Richtung Pädagogik verbinden, der experimentellen Pädagogik.
- MEUMANN (1914, S. 3f) wird die wissenschaftliche Begründung pädagogischer Reformvorschläge "um so mehr den Charakter objektiver unparteilicher Entscheidung tragen, als sie auf pädagogischer Tatsachenforschung beruht und mit den Mitteln exakter Forschung arbeitet: Beobachtung, Experiment, Statistik u. dgl."

11

Die Deutsche Schule

- Zur Verbindung von Wissenschaft und Praxis gab der DLV seit 1897 *Die Deutsche Schule* heraus.
- 1905: LAY und MEUMANN gründen die Zeitschrift *Die experimentelle Pädagogik*. Für Volksschullehrer attraktiv, weil sie an ihre Praxis anknüpfte, weil sie den Einstieg in neuer Forschungswege ermöglichte und schon nach kleinen Unterrichtsexperimenten das Erfolgserlebnis haben konnten, wissenschaftlich zu arbeiten.
- In der „Bildungsforschung“ kommt Unterricht erst langsam in den Blick“ (Warnken & Reh)

12

Initiative von „unten“: Das neue Institut

- 1906 Aufruf des LLV zur Gründung des *Instituts für experimentelle Pädagogik und Psychologie* – sehr große Resonanz
- 1908 Besuch Wilhelm Wundts
- Inhalte
 - Schülerbeobachtungsbögen, insbesondere für „Schulneulinge“
 - Begabungsforschung
- „In der Praxisbezogenheit, der Vielseitigkeit des methodischen Ansatzes und der Ausgewogenheit des Urteils waren manche Arbeiten führend in ihrer Zeit.“ (Ingenkamp, 1987)



13

Der Bruch

- 1933: Provinzilität: "Nur so ist das sonst schwer verständlich wiederholte, kritiklose Hereinfallen des deutschen Schulmeisters auf psychologische und angeblich psychologisch begründete Charlatanerien, zum Teil jüdischer Herkunft, zu begreifen" (BURKHARDT, 1933, S. 469).
- Parallel dazu starke Schwächung der Ganzheitspsychologie (Auswanderung u.a. Lewin)

14

Nach der Katastrophe

- 1945: keine Methodenkenntnis im Lehrerstudium; geisteswiss. Orientierung
- Methoden vorwiegend im Studiengang Psychologie
- um 1960: erneute Hinwendung seitens der Pädagogik durch H. Roth
- Der Deutsche Bildungsrat schrieb in seinen Gutachten und Studien bereits 1968: „Die Schule unserer Zeit kann ihren Erfolg nicht wie die Schule des Mittelalters überprüfen.“
- bis 1974 freier Zugang zu Schulen
- um 1980: Renaissance qualitativer, ganzheitspsychologischer Ansätze



15

Peter M. Roeder, 1964

„Während es in anderen Wissenschaften, die es mit dem Menschen als sozialem Wesen und Individuum zu tun haben, bereits selbstverständlich ist, Fragestellungen aller Art auch mit Hilfe empirischer Methoden nachzugehen, pflegen ihnen Erziehungswissenschaftler mit einem tief eingewurzelteten Mißtrauen zu begegnen. Das hat zur Folge, daß die Präzisierung und Differenzierung empirischer Verfahren über die Anfänge der Entwicklung bisher kaum hinausgelangt ist, daß **ein blinder Empirismus neben einer um die Realität unkümmerten Theorie sein Dasein fristet**, daß die Verfahren und Ergebnisse empirischer Forschung nur zu oft die ihnen entgegengebrachte Skepsis rechtfertigen.“ (Roeder, 1964, S. 238)

16

Dichotomie qualitativ-quantitativ

- siehe Reimers - Gegenüberstellung 2004
- Ursachen (siehe Artikel v. Saldern)
 - Trennung Natur- und Geisteswissenschaften
 - Dichtomisierung aus Unsicherheit
 - Gegenseitige Unwissenheit
- „Nekrolog auf einen Gegensatz“ - gescheitert
- Bis heute diskutieren wir über Methoden, wo wir doch über Ziele diskutieren sollten.

17

- Dem einzelnen Schüler, der einzelnen Lehrkraft nützt es überhaupt nichts, wenn sich Gruppen von Wissenschaftlicherinnen und Wissenschaftlern gegenseitig den falschen Zugang zur Schulwirklichkeit zuweisen.
- „Aber Tests allein tun´s freilich nicht, und überregionale Vergleichstests allein schon gar nicht. Sie helfen dem Lehrer in seinem Unterricht am wenigsten.“ (Ingenkamp, 2002)

18

Die ersten Schritte

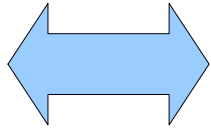
	Bezeichnung der Studie	Getestet wurden	beteiligte Länder	Resultat
FIMS ('63 bis '64) FISS -1970	First International Mathematics Study First International Science Study	Mathematik, Naturwissenschaft (Erdkunde, Biol., Physik, naturwiss. Methoden)	12, 17, bzw. 19 für ältere Stufen (beteiligt: Hessen und Schleswig-Holstein)	13-Jährige: Mathe: Platz 5 Oberstufenschüler mit Mathe als Schwerpunkt: Platz 7 andere Oberstufenschüler: Platz 1 NW: Zehnjährige: Platz 10 14-Jährige: Platz 5 Oberstufe: Platz 2
SIMSS und SISS 1980	Second International Mathematics Study Second International Science Study		Ohne BRD !!	
IRLS ('90- '91)	International Study of Reading Literacy (mit deutscher Erweiterung zu deutschsprachigen Minderheiten in Europa)	Leseverständnis, Lesegewohnheit	31	Neunjährige: Platz 16 (D-West) Platz 16 (D-Ost) 14-Jährige: Platz 16 (D-West) Platz 12 (D-Ost)
TIMSS ('94- '96)	Third International Mathematics and Science Study	Mathematik, Naturwissenschaft	41 (Mittelstufe) 21 (Oberstufe)	Mittelstufe: Naturwissenschaft: Platz 18 Mathe: Platz 23 Oberstufe: Naturwissenschaft: Platz 12 Mathe: Platz 13
PISA (2000, 2003, 2006)	Programme for International Student Assessment (mit deutscher Erweiterung zu deutschsprachigen Minderheiten in Europa)	Leseverständnis, Mathematik, Naturwissenschaft	32	15-jährige Lesen: Platz 21 Mathe: Platz 20 Naturwissenschaft: Platz 20

19

Forschung oder nicht?

„SBF ist eine Form von Forschung“

(Abendroth-Timmer, 2001)



„... gewöhnliche Maßstäbe von Forschung nicht angewandt werden sollten“

(Nake, 1999)

20

Begriffsabgrenzung

- SBF ungleich Schul- und Unterrichtsentwicklung (v. Ilseemann, 2004)
- SBF = Schulforschung (v. Ilseemann, 2004)
- „Die Bremer Schulbegleitforschung ist seit 1993 empirische Bildungs- und Schulforschung“ (LIS 2003)
- SBF = „Segment“ der Schul- und Unterrichtsforschung (Eckert & Fichten, 2004)
- „Forschung mit reduziertem Anspruch“ (so Reimers, 2004) -

21

Arbeitsformen Empirischer Bildungsforschung

Arbeitsform	Ziele
Kontrollierte Interventionsstudien	Erklärung von Bedingungen der Wirksamkeit pädagogischer Maßnahmen
Längsschnittstudien	Analyse von Entwicklungsverläufen in Zusammenwirken von institutionellen und psychosozialen Faktoren
Systemmonitoring	Beschreibung von (a) Rahmenbedingungen (b) Schule/Unterricht (c) Kompetenzen/Einstellungen der Schüler sowie (d) Zusammenhängen
Evaluation von Schulen und Programmen	Zielbezogene, handlungsorientierte Feststellung und Bewertung von Stärken und Schwächen, SBF
Begleitung von Reforminitiativen	Feststellung der Ausgangsbedingungen; Praxisberatung, Praxisevaluation, SBF

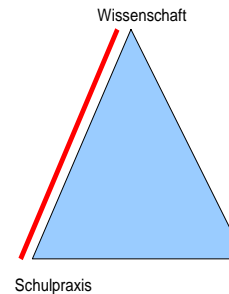
(Baumert, Weiterentwicklung Galiläer, Weiterentwicklung v. Saldern)

22

Arbeitsform	Beispiele	
Kontrollierte Interventionsstudien	DFG Schwerpunkt "Bildungsqualität"	
Längsschnittstudien	SCHOLASTIK (Weinert) BIJU (Baumert)	TIMSS (Baumert/Lehmann) u. a.
Systemmonitoring	Markus (Helmke) LAU (Lehmann)	PISA (Baumert u. a.)
Evaluation von Schulen und Programmen	Quasum (Lehmann)	Netzwerk wirksamer Schulen (Edelstein u.a.)
Begleitung von Reforminitiativen	BLK-Modellversuchsprogramm SINUS (Prenzel u.a.), SBF-Projekte	

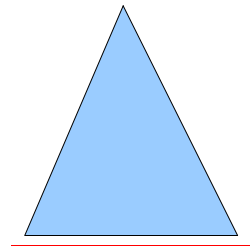
23

Arbeitsform
Kontrollierte Interventionsstudien
Längsschnittstudien
Systemmonitoring
Evaluation von Schulen und Programmen
Begleitung von Reforminitiativen



24

Arbeitsform
Kontrollierte Interventionsstudien
Längsschnittstudien
Systemmonitoring
Evaluation von Schulen und Programmen
Begleitung von Reforminitiativen

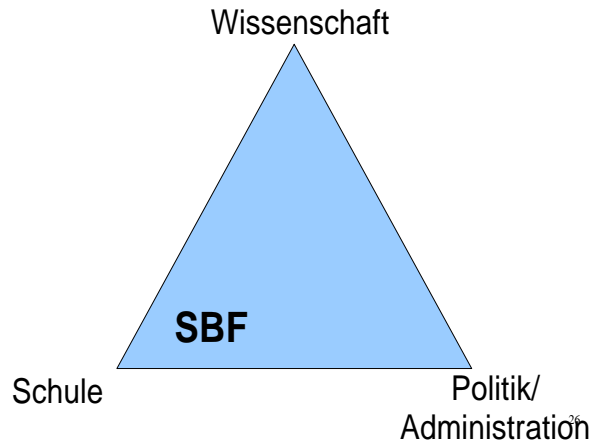


Praxistransfer

Politikberatung

25

Zwischenfazit „Karambolage-Dreieck“



SBF = Wissenschaft?

- Wissenschaft ist ein Denksystem, das sich an Wahrheit als regulativem Prinzip orientiert.
- Wahrheit: nicht substantiell, sondern formal.
- Wissenschaft gibt Antwort auf Frage, was in der Welt ist; nicht auf Frage, was jenseits der Welt ist (Religion); auch nicht auf Frage, was in der Welt sein soll (Politik; regulatives Prinzip in Demokratie: Wahlen und Abstimmungen)
- Streben nach Erkenntnis:
 - beschreiben und ordnen
 - nachvollziehen der Komplexität der Wirklichkeit
 - Eventuelle Gesetzmäßigkeiten finden und darstellen
 - Probleme identifizieren und beschreiben
 - Lösungsansätze entwickeln und Entwicklungen prognostizieren

27

SBF und Meta-Theorie

- „der Verwendungszusammenhang der Ergebnisse ist nicht innerwissenschaftlich bestimmt“ (Reh, 2004)
- Aktions-/Handlungsforschung anfangs eher an Kritische Theorie angebunden
- (auch diese Frage ist neben der Methodenfrage für Schulen weniger von Interesse, sollten aber SBF-intern geklärt werden)

30

SBF

- kein Unterschied im Bezug auf die Erkenntnisgewinnung
- aber deutlicher Bezug zur praktischen Verwertbarkeit
- „Wissenschaft – und als solche muss sich SBF verstehen“ (Reimers)
- also: SBF ist klar Wissenschaft!

31

SBF und Handlungsforschung

- 1978 „Handlungsorientierte SBF“
- gemeinsames Merkmal von Aktionsforschung, Praxisforschung und SBF: *Anwendungsforschung*
- Schule als Handlungseinheit
- Frage: Was ist *Praxisforschung*? Ist PISA nicht Praxisforschung für den Schulsystementwickler? (Monopolisierung von Schulpraxis als „der“ Praxis)
- Lewin: „Nicht ist praktischer als eine gute Theorie.“

32

Lewin, 1953

„Die für die soziale Praxis erforderliche Forschung läßt sich am besten als eine Forschung im Dienste sozialer Unternehmungen oder sozialer Technik kennzeichnen. Sie ist eine Art Tat-Forschung („action research“), eine vergleichende Erforschung der Bedingungen und Wirkungen verschiedener Formen des sozialen Handelns und eine zu sozialem Handeln führende Forschung.“

Vergleiche wirklich umgesetzt in SBF?

33

Huber, 2004

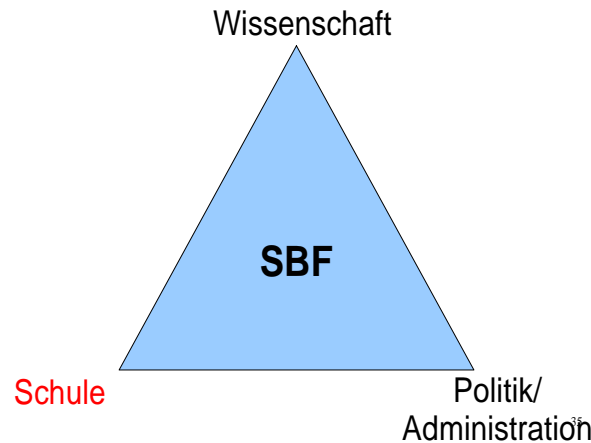
„Werden unter Wirksamkeit direkte Effekte auf Schülerleistungen, Schülerverhalten etc. verstanden, so gibt es bislang keine empirischen Hinweise von „action research“.“

Skepsis im Interview mit v. Ilsemann, 2004

Konsequenz für SBF:
Noch härter evaluieren und publizieren!

34

„Karambolage“



Was ist Schulbegleitforschung?

- Schul - Begleit - Forschung vereint in einem Wort drei Kernaussagen:
- **SCHULE** Es geht um Prozesse und Vorhaben in der Schule: Die Lehrkräfte sind in den meisten Fällen die Initiatoren für ein Projekt, und die Schule ist immer der beteiligte Forschungsort.
- **BEGLEITUNG** Alle Projektvorhaben haben eine externe Beratung, Begleitung und Unterstützung, und zwar je nach Anlage des Vorhabens wissenschaftlich, didaktisch, psychologisch, methodisch.
- **FORSCHUNG** Die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler liefern für das Vorhaben neben den inhaltlichen Ideen die Theorien, das Forschungsdesign, die Forschungsmethoden. (Kemnade, 2002)

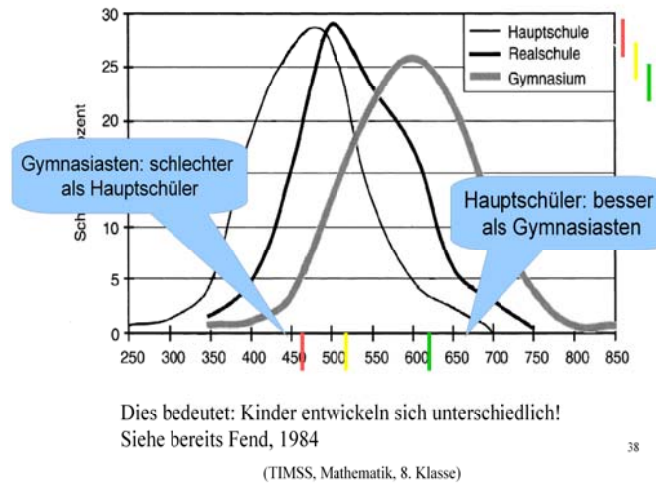
36

Richtige Analyse?

- Warum gerade SBF für Schulen?
- Begleitforschung, Aktionsforschung usw. vereine die Kritik an der beobachteten **Wirkungslosigkeit** wissenschaftlicher Forschung in der Schulpraxis (Warnken, Reh)
- PISA ohne Effekt? IGLU ohne Effekt?
- Funktioniert Innovation nur durch Fremdbestimmung?
- Bild der Lehrkraft: Können Lehrkräfte nicht auch selbst Studien lesen und über ihre Arbeit kritisch reflektieren?
- Siehe Beispiel „PISA-Lupe“

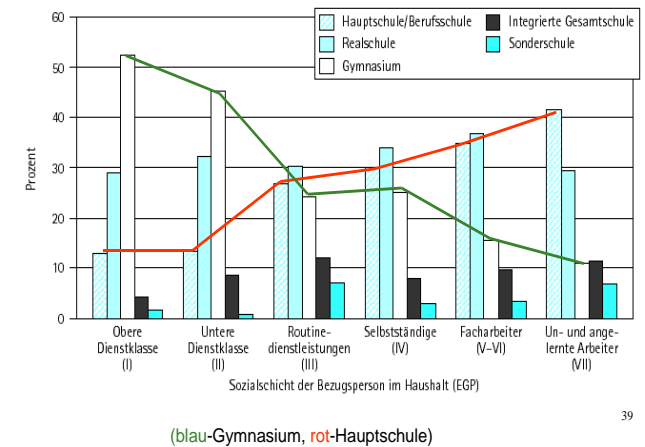
37

Realität



38

Schicht und Bildungsgang



39

Warum Erfolg der SBF?

- Merkmale der SBF (Kemnade, 2004)
 - hohe Partizipation der Beteiligten
 - Verpflichtung zur Transparenz
 - Transfer vom Projektstart an
- SBF und SE (Fichten & Wagener, 2004)
 - Legitimation und breiter Konsens
 - Partizipation und Transparenz
 - Utilität: Gebrauchswert; Prozess- und Produktnutzung

40

Warum Erfolg der SBF?

- Drei Kriterien gelungener OE-Prozesse
 - Leitung muss unterstützen
 - intensive Kommunikation untereinander
 - Einbezug der Betroffenen
- alle drei Merkmale sind bei der SBF zu finden
- Also:
 - SBF ist Forschung
 - SBF ist Schulentwicklung (v. Ilseemann, 2004, liegt falsch)

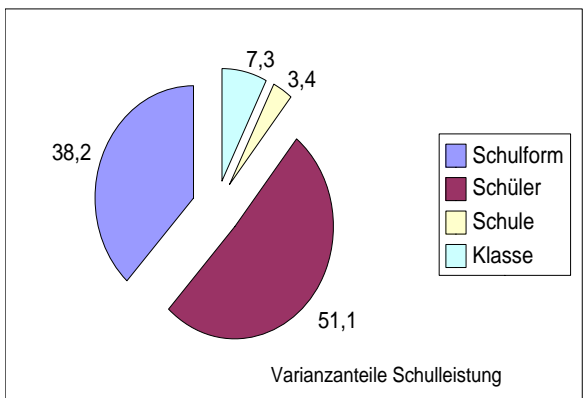
41

Problemkreise Schule

- Transfer möglich? „hektischer Schullalltag“ (Fichten & Wagener, 2004)
- Limitierung (Kirchhoff): Wann Zeitpunkt des „moving out“? Möglich: Transferfähigkeit erreicht
- Reh, Warnken: SBF ist Beobachtung zweiter Ordnung: Daten werden generiert und Organisationen irritiert. --- setzt Kraft voraus, Irritation nutzbar zu machen.

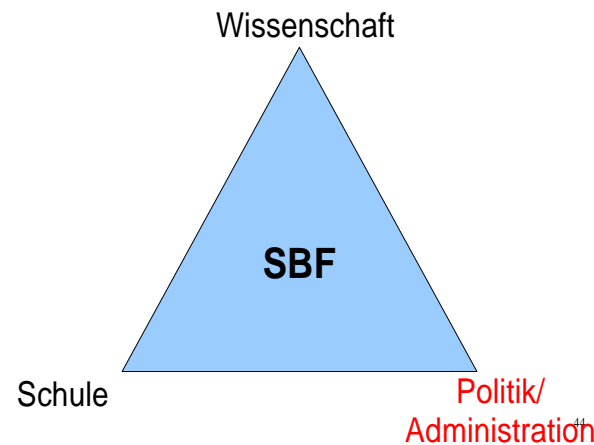
42

Grenzen der SBF Schulform als limitierender Faktor

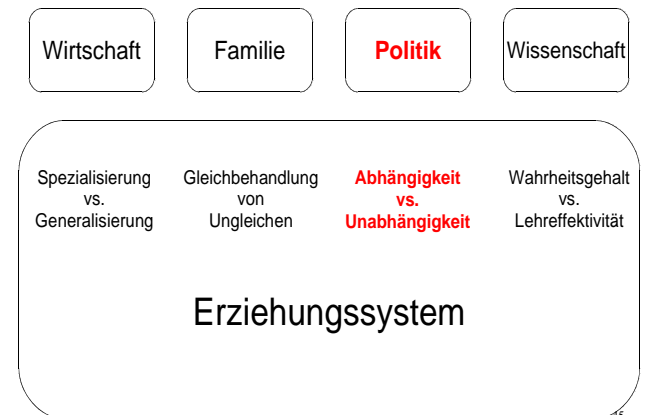


43

„Karambolage“



Beziehungen zu anderen Systemen

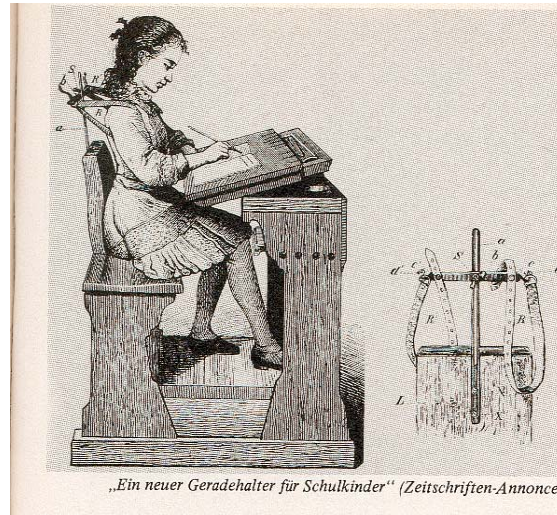


45

Innovation per se gut?

- Innovation inhaltsleer definiert (z.B. LIS, 2003)
- Innovationsanreger seien:
 - Unterrichts- und Schulpraxis
 - Bildungsplanung, *Bildungspolitik*
 - Empirische Unterrichts- und Schulforschung
- Was fehlt: Diskussion über Normen
 - Kritische Theorie, Allgemeine Pädagogik
 - „Geradehalter“

46



47

SBF als Systemretter?

- SBF hat mehr als 2 System-Umwelt-Differenzen zu bearbeiten: das Politiksystem fehlt bei den bisherigen Analysen zur SBF
- Widmet sich SBF Problemen zu, die von der Politik erzeugt werden?
- Ist sie unkritisch gegenüber politischen Vorgaben?
- Wird durch sie nicht ein System erhalten, dass falsch konzipiert ist (Reparaturfunktion?)
- Projekte werden „genehmigt“ (LIS, 2003)

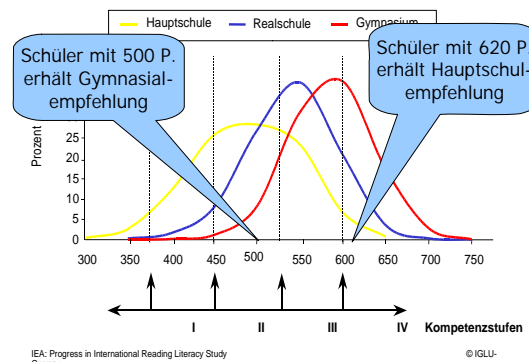
48

Beispiel Grundschulempfehlung

- Besser: Die SBF kann helfen, die Lernstanddiagnosen zu verbessern, nicht aber die Gültigkeit der GSE.
- Würde sie es dennoch, würde versucht, ein Systemproblem einer höheren Ebene (Schulsystem) auf lokaler Ebene zu lösen.
- Dies ist unmöglich!
- Theoretische Fundierung ist nötig (Eckert & Fichten)

49

Grundschulempfehlung und Leistung



Einhaltung der Prinzipien des GG (z.B. Chancengleichheit, Benachteiligungsverbot) 50

„Zur Beantwortung derartiger Fragen wären Studien erforderlich, die gleichzeitig Veränderungen der Schul- und Unterrichtsorganisation und längerfristige Wirkungen auf Schülerseite berücksichtigen. Die zukünftige Schulbegleitforschung wird dabei zwingend die Perspektiven der Schuleffektivitätsforschung und der Schulentwicklungsforschung verschränken müssen. Die jeweiligen Ergebnisse müssen aufeinander bezogen werden.“ (Maike Reese)

51

Fazit: Was fehlt?

- *intern:*
 - Forschung über „Perspektivwechsel“ (Fichten & Wagener, 2004)
 - Sprache und Wissensbestände, Verhältnis von Wissen und Handeln
 - Ethische Grenzen
- *extern:*
 - Weniger zweifelnde Nabelschau
 - Offensives nach außen bringen
 - Evaluation! und Transfer diskutieren

55

Fazit

„Wir brauchen nachdenkliche Wissenschaftler (Künstler, Priester, Politiker etc.), die zwei eng verwandte Künste beherrschen: das Allgemeine zu gestalten, indem man es an das Besondere bindet; und das Besondere in allgemeinen Begriffen zu erklären - anders gesagt, wir brauchen eine Ehe von Universalien und Einzeldingen.“

(Paul Feyerabend 1992, S. 207f.)

56



**Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!**